

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsni ederschrift

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 17. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 19.10.2021 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, Ratsaal von 18:00 Uhr bis 19:39 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmbe rechtigt:

Vorsitz

Sabine Grieb sch

Mitglied

Daniel Backes
Uwe Bruchmüller
Klaus-Ari Gatter
Lothar Koppe
Uwe Müller

in Vertretung für Herrn Claus
in Vertretung für Herrn Ziegler
in Vertretung für Herrn Kohlmann

Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus
Thomas Büße

Mitarbeiter der Verwaltung

Steve Bruder
Stefan Hermann

Leiter Stab Wirtschaftsförderung
Leiter Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel

Gäste

Jenny Förster
Christian Hennicke
Sandra Mann
Ulf Rostalsky
Dagmar Zoschke

Hochschule Anhalt
Vorsitzender Fraktion SPD-Bündnisgrüne-FDP
Hochschule Anhalt
Redakteur Mitteldeutsche Zeitung
Vorsitzende Stadtrat

abwesend:

Mitglied

Mirko Claus
Klaus-Dieter Kohlmann
Julia Roye
Kay-Uwe Ziegler

Sachkundige Einwohner

Klaus-Peter Krüger
Ingo Müller
Manfred Naumann
René Vollmann

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 19.10.2021, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.

Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 31.08.2021	
4	Einwohnerfragestunde	
5	Weiterentwicklung des ZV Goitzsche - Positionen der Stadt Bitterfeld-Wolfen BE: Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel	
6	Rückblick Bauernmarkt BE: Stab Wirtschaftsförderung	
7	Ethisches Blühflächenmanagement im Stadtgebiet Bitterfeld-Wolfen BE: Frau Sandra Mann, Hochschule Anhalt	
8	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
9	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Die Ausschussvorsitzende, Frau Sabine Griebisch, eröffnet die heutige Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit mit 6 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und 2 sachkundigen Einwohnern fest.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Die Ausschussvorsitzende stellt fest, dass keine Änderungsanträge vorliegen und bittet somit um Abstimmung der vorliegenden Tagesordnung.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 31.08.2021</p> <p>Frau Griebisch teilt mit, dass der Entwurf der Niederschrift zur Sitzung vom 28.09.2021 vorliegt und ihre keine Einwände zugegangen sind. Auch jetzt regt sich kein Widerspruch. Deshalb lässt sie über die Niederschrift abstimmen.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 4 Nein 0 Enthaltung 2</p>
<p>zu 4</p>	<p>Einwohnerfragestunde</p> <p>Es erfolgt keine Wortmeldung.</p>	
<p>zu 5</p>	<p>Weiterentwicklung des ZV Goitzsche - Positionen der Stadt Bitterfeld-Wolfen BE: Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel</p> <p>Frau Dagmar Zoschke (Vorsitzende des Stadtrates) informiert die Ausschussmitglieder über den aktuellen Stand der Gespräche zwischen der Stadt Bitterfeld-Wolfen und der Gemeinde Muldestausee. Dabei kann sie berichten, dass der Gemeinderat der Gemeinde Muldestausee durchaus Interesse hat, den Zweckverband weiterzuführen. In einer Viererrunde aus Herrn Wolpert, Herrn Giebler, Herrn Schenk und ihr wurde über die Sinnhaftigkeit des Goitzsche Zweckverbandes diskutiert und ob es nicht eine bessere Variante wäre, diesen aufzulösen. Im Ergebnis wurde festgestellt und dabei hofft sie, dass es auch im Interesse aller Beteiligten ist, dass der Zweckverband weiter fortgeführt werden soll, aber unter anderen Prämissen, fügt sie an.</p> <p>Sie erzählt von der Seenlandschaft in der Leipziger Region, deren Organisationsmodell ihnen vorgestellt wurde. Alle anliegenden/beteiligten Kommunen haben eine Arbeitsgemeinschaft „Seenland“ gegründet, deren Mitglieder sich quartalsweise treffen. Dort organisiert ein hauptamtlicher Seenkoordinator die notwendigen Belange, wie beispielsweise Infrastruktur und touristische Vermarktung. Eine Verwaltung in dieser Form wäre auch für die Goitzsche vorstellbar, sagt Frau Zoschke.</p> <p>Im Anschluss an ihre Ausführungen beantwortet sie die Fragen der Anwesenden, wobei sie immer betont, dass alle Äußerungen vorerst Ideen sind und es noch umfangreiche Gespräche und genaue Abstimmungen geben muss. Auch bringt sie zur Sprache, dass die Einbeziehung weiterer</p>	

interessierter Kommunen zum jetzigen Zeitpunkt vorstellbar ist.

Ein nächstes Treffen der Hauptverwaltungsbeamten ist für den 04.11.2021 anberaunt.

Für eine erneute Berichterstattung in der nächsten Sitzung des Wirtschafts- und Umweltausschusses am 23.11.2021 erklärt sich Frau Zoschke bereit.

Herr Stefan Hermann (Leiter Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel) spricht von den Abstimmungen in der Verbandsversammlung und den zukünftigen Plänen für und seitens des Zweckverbandes. Er gibt bekannt, dass die letzte Verbandsversammlung am 29.09.2021 stattfand und dieses Thema im nicht öffentlichen Teil beraten worden ist, um sich grundsätzlich erst einmal dazu auszutauschen. Aus der Versammlung benennt er folgende Erkenntnisse/Ideen:

- Erhalt und Neuausrichtung des Verbandes für eine interkommunale Zusammenarbeit wird angestrebt
- Erweiterung des Verbandsgebietes außerhalb Gemarkungsgrenzen der Mitgliedskommunen diskutiert
- ehrenamtliche Geschäftsführung zukünftig vorstellbar (Hauptverwaltungsbeamter einer Mitgliedskommune)
- Ausstattung Geschäftsstelle mit einer Mitarbeiterstelle und einem Infrastrukturmanager
- Herstellung von Verbindungen zwischen privaten Gewerbetreibenden und Kommunen
- kein Aufbau einer eigenen Marketing-Infrastruktur, sondern eine engere Verzahnung und Kooperation mit den Tourismusverband WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V.
- Abrechnung interkommunale Maßnahmen nach dem Belegenheitsprinzip
- Kontaktaufnahme mit der Gemeinde Löbnitz zur interkommunalen Zusammenarbeit (Beitritt Zweckverband ist länderübergreifend nicht möglich)

Herr Klaus-Ari Gatter fragt, ob es nicht zu riskant ist, eine interkommunale Zusammenarbeit nur auf Finanzen zu begrenzen und nicht auch auf Sachfragen. Möglicherweise könnte es sein, dass eine Kommune auf Grund mangelnder Finanzstärke das ganze Projekt behindert, merkt er an.

Darauf antwortet **Herr Hermann**, dass, wenn zukünftig Projekte und Konzepte definiert sind, auch die Finanzierung zur Verfügung stehen muss. Er weist darauf hin, dass schließlich bis jetzt, aus Sicht der Stadt Bitterfeld-Wolfen, immer kritisiert wurde, dass zwar die meisten finanziellen Mittel von ihr kamen, aber die wenigsten Maßnahmen auf dem Gebiet umgesetzt wurden. Mit dieser Variante werden dann die Lasten gleichmäßig verteilt. Er betont jedoch erneut, dass es ein Diskussionsprozess sein wird, da die Verhandlungen noch ganz am Anfang sind und es nun die Aufgabe ist, erst einmal die Grundprämissen festzulegen.

Herr Uwe Bruchmüller ist der Meinung, dass es mit dem territorialen Prinzip gut möglich ist, Dinge abzutrennen, jedoch vermutet er, dass die Abrechnung mit einem sehr hohen kaufmännischen Aufwand verbunden ist. Weiterhin hält er die Idee eines ehrenamtlichen Geschäftsführers nicht für

	<p>zielführend. Dabei bringt er das Beispiel des Technologieparks an, wo es zuerst einen ehrenamtlichen Geschäftsführer gab und die Geschäftsführung nunmehr seit einem Jahr von einem hauptamtlichen Geschäftsführer wahrgenommen wird. Er sagt, dass ein Ehrenamtlicher das nicht leisten kann, was in so einem Konstrukt abverlangt wird. Nicht nur Kompetenz, sondern auch ausreichend Zeit für die optimale Leitung ist zwingend notwendig. Deshalb würde er aus seinen Erfahrungen heraus davon abraten.</p>	
<p>zu 6</p>	<p>Rückblick Bauernmarkt BE: Stab Wirtschaftsförderung</p> <p>Herr Steve Bruder, Leiter Stab Wirtschaftsförderung, berichtet rückblickend vom 1. Bauernmarkt der Stadt Bitterfeld-Wolfen, welcher am 11.09.2021 in der Zeit von 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr stattfand. Auf Grund der Ausstellung mit regionalen Produkten im OT Stadt Bitterfeld war diese Idee entstanden. Die RegionaImarke Mittelelbe e.V. und der Landkreis haben vorgeschlagen, gemeinsam mit der Stadt Bitterfeld-Wolfen, einen lokalen Bauernmarkt auf dem Bitterfelder Marktplatz zu veranstalten. Er spricht an, dass der Markt sehr kurzfristig geplant wurde, was dazu geführt hat, dass sich nur 16 Händler angemeldet hatten. Dies war auch den parallel durchgeführten Veranstaltungen in Wittenberg und Dessau geschuldet, ergänzt er. Am Veranstaltungstag waren dann 13 Händler vor Ort. Auch ein gemeinsamer Stand des Landkreises und der Stadt Bitterfeld-Wolfen befand sich auf dem Markt. Weiterhin macht er darauf aufmerksam, dass es ein 1. Versuch war und es im nächsten Schritt weiter ausgebaut werden soll. Dabei erwähnt er das Thema „Frische Produkte“, wie beispielsweise Stände mit Obst und Gemüse sowie Blumen, welche leider noch nicht vorhanden waren. Herr Bruder weist darauf hin, dass für das nächste Jahr bereits zwei Veranstaltungen in der Planung sind. Dabei ist vorgesehen, einen Regionalmarkt im Frühjahr und den anderen im Herbst durchzuführen, mit der Hoffnung, dass diese dann noch besser besucht werden. Abschließend betont er, dass die anwesenden Markthändler wie auch die lokalen Händler im Bereich der Innenstadt mit der Resonanz zufrieden waren. Dass es Verbesserungspotenzial gibt, ist ihm bewusst. Von daher kann es beim nächsten Mal mit den gesammelten Erfahrungen nur noch besser werden, beendet er seine Ausführungen.</p> <p>Frau Griebisch erkundigt sich danach, ob es explizit Feedback gab, was genau verändert werden sollte.</p> <p>In diesem Fall war es die Auswahl und die Anzahl der Händler, wegen der kurzfristigen Planung und der Parallelveranstaltungen noch nicht zufriedenstellend, entgegnet Herr Bruder. Bei der jetzt schon laufenden Planung der Märkte für das nächste Jahr wird darauf geachtet, dass an den Tagen, wenn diese für Bitterfeld-Wolfen geplant sind, keine weitere in der Umgebung stattfinden. Das sichert dann ein breiteres Angebot und die Händler haben die Möglichkeit, planbar daran teilzunehmen.</p> <p>Herr Uwe Müller fragt nach, was gegen eine Verkürzung der Intervalle spricht. Dabei könnte er sich vorstellen, den Bauernmarkt einmal im Monat durchzuführen.</p> <p>Dagegen spricht, so Herr Bruder, dass die Händler auf anderen Märkten in</p>	

	<p>weiteren Orten übers Jahr unterwegs sind. Demzufolge wäre der Markt dann nicht in der geplanten Fülle und mit einem großen Angebot möglich. Er erklärt, dass die Händler einen Jahresplan haben, der ihnen vorgibt, an welchem Tag sie auf welchem Markt sind. Frei Kapazität zu finden, ist somit schwierig.</p> <p>Frau Griebisch möchte wissen, ob es eine Veranstaltung der Stadt Bitterfeld-Wolfen war.</p> <p>Darauf entgegnet Herr Bruder, dass der Bauernmarkt von der Stadt in Kooperation mit der Regionalmarke Mittelbe organisiert wurde.</p> <p>Herr Christian Hennicke interessiert sich dafür, ob es beim nächsten Mal mehr Werbung im Außenbereich, also außerhalb von Bitterfeld-Wolfen geben wird.</p> <p>Herr Bruder ist der Meinung, dass es schon sehr hilfreich ist, frühzeitig zu planen und dann rechtzeitig für den Bauernmarkt zu werben. In diesem Jahr waren es lediglich 14 Tage Zeitspanne zwischen Planung und Durchführung, was definitiv zu kurz ist, um im größeren Kreis solch einen Termin publik zu machen.</p> <p>Frau Griebisch hinterfragt, ob alle Händler aus dem Landkreis waren.</p> <p>Darauf sagt Herr Bruder, dass es ein regionaler Frischemarkt sein sollte und deshalb ausschließlich diese Händler angesprochen wurden. Denkbar wäre es sicher auch, Händler beispielsweise aus dem Saalekreis mit einzubinden, um das Angebot noch breiter aufstellen zu können.</p>	
zu 7	<p>Ethisches Blühflächenmanagement im Stadtgebiet Bitterfeld-Wolfen BE: Frau Sandra Mann, Hochschule Anhalt</p> <p>Sandra Mann, Hochschule Anhalt, Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie & Landschaftsentwicklung, stellt ihre Arbeit in Form einer ausführlichen Präsentation vor. Bei ihrem Projekt betreut sie unter anderem, gemeinsam mit der auch anwesenden Jenny Förster, Hochschule Anhalt, Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie & Landschaftsentwicklung, Kommunen, welche verschiedene Konzepte mit Blühwiesen umsetzen, aber auch den Bereich der Naturschutzbehörden, wo Maßnahmen dieser Art umgesetzt werden. Ziel ist es, artenreichen Flächen anzulegen und gleichzeitig etwas für Insekten und andere Tiere zu tun. In diesem Zusammenhang spricht sie den Straßenbau an, dort sind es beispielsweise Ausgleichsersatzmaßnahmen, wie Wiesen, welche anzulegen sind oder aber die Böschung begrünt werden soll. Im Bereich der Landwirtschaft gibt es für Sachsen-Anhalt das Blühstreifenprogramm. Dort haben sie die Saatgutmischungen zusammengestellt und betreuen die Landwirte mit. Ihr Einsatzbereich reicht demnach von privaten Personen über Firmen, Vereine, Verbände bis hin zu Kirchen, Kommunen, dem Deichbau und einigen mehr.</p> <p>Immer ein positives Feedback gab es für ihre Arbeit auf verschiedenen Gartenschauen. Deshalb schlägt sie vor, bei einer Ausrichtung der Landesgartenschau 2027 dieses Projekt im Blick zu behalten und mit zu integrieren, um es den Besuchern vorstellen zu können.</p> <p>Sie macht darauf aufmerksam, dass das Anlegen solcher artenreichen Blühflächen nicht nur eine touristische Aufwertung ist, sondern auch ein</p>	

	<p>Wind- und Wassererosionsschutz, dem man damit erreichen kann und dabei ist die Begrünung auf allen Flächengrößen möglich.</p> <p>Wenn man die Investition tätigt und eine besonnte Fläche mit einer heimischen Wildpflanzenmischung anlegt, ist dies für die Ewigkeit, gibt sie zu bedenken. Weiterhin informiert sie die Anwesenden darüber, was bei der Arbeit mit Wildpflanzen zu beachten ist. Dabei geht sie auf die Bodenvorbereitung/-analyse, die Aussaat und die Pflege der angelegten Wiesen bzw. Flächen ein.</p> <p>Die Präsentation stellt Frau Mann als Anlage zum Protokoll zur Verfügung. (Anlage 1)</p> <p>Im Anschluss an ihre anschaulichen Ausführungen beantwortet sie die Fragen der Teilnehmer.</p> <p>Unter anderem interessiert sich Herr Hennicke dafür, wie sich die Zusammenarbeit mit den Kommunen gestaltet.</p> <p>Frau Mann berichtet, dass es in vielen Kommunen nur positive Reaktionen gibt und die Nachfrage stetig und momentan sehr stark ansteigt. Eine intensive Einzelbetreuung ist auf Grund der Nachfrage nicht mehr möglich, sagt sie. Deshalb ist geplant, eine größere Veranstaltung für Kommunen zu planen, um den vielen Anfragen gerecht zu werden. Es gibt bereits umfassendes Infomaterial. Des Weiteren entwickelt sie einen Leitfaden, welcher nach Fertigstellung als kostenloser Download ins Internet gestellt wird.</p> <p>Herr Baldamus möchte wissen, wie hoch die Pflanzen wachsen. Dabei äußert er Bedenken, dass diese Flächen dann nicht mehr für die breite Masse nutzbar sind.</p> <p>Blühwiesen können dort angelegt werden, wo man weiß, dass man nur 2-3 Veranstaltungen pro Jahr plant, entgegnet Frau Mann. Bei der Höhe der Pflanzen kann man je nach Bedarf eine Vorauswahl der Artenzusammensetzung treffen und damit die Höhe steuern. Für große Flächen schlägt sie vor, beispielsweise ein blühendes Band herumzuziehen und die restliche Fläche dann anderweitig zu nutzen.</p> <p>Weiterhin fragt Herr Baldamus, ob diese Methode auch für Flächen mit Photovoltaikanlagen geeignet ist.</p> <p>Dazu kann Frau Mann mitteilen, dass bereits an einer Saatmischung für diesen Zweck gearbeitet wird. Ergänzend äußert sie, dass in diesem Fall jedoch nicht so eine Artenvielfalt bzw. ein so hochwertiges Ergebnis erzielt werden kann, da diese Flächen beschattet sind.</p> <p>Herr Backes erkundigt sich danach, ob Blühflächen auch für den Erhalt von Deichen von Nutzen ist.</p> <p>Zur dieser Thematik konnten sie auch schon gute Erfahrungen sammeln. So äußert Frau Mann, dass nicht nur die Stabilität des Deiches verbessert werden kann, auch eine Beweidung dieser Flächen ist durchaus möglich.</p>	
zu 8	<p>Mitteilungen, Berichte, Anfragen</p> <p>Die Ausschussvorsitzende informiert darüber, dass der von Herrn Baldamus</p>	

	angeregte Themenwunsch „Grundwasser“, auch in Verbindung mit dem Projekt Wasserstadt 2050, für die nächste Sitzung geplant ist.	
zu 9	Schließung des öffentlichen Teils Die Ausschussvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:38 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.	

gez.
Sabine Griebisch
Ausschussvorsitzende

gez.
Kerstin Weber
Protokollantin